

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

9.6.1802 (Nr. 92)

Carlsruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 9 Juny.

0 2.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Preßburg, vom 25. May.

Die Erzherzoge Rainer und Anton, welche die Ungarischen Bergwerke bereisen, und bereits Schemnitz und Neusohl besehen hatten, sind am 21. May in Kremnitz angekommen. Gestern Vormittags ist der Erzherzog Karl, im erwünschten Wohlseyn, von Wien wieder hier eingetroffen. Nachmittags sind der Kaiser, und die Kaiserin, in Begleitung des Erzherzogs Karl, des Erzherzogs Palatin, und der jüngere Erzherzog nach Karlsburg, einem dem Grafen Karl Sichy von Basanko zugehörigen Schloß, abgereist. Dieser hat deshalb verschiedene ländliche Unterhaltungen veranstaltet.

Hier wurde am 21. May die 4te Reichstags-Sitzung gehalten. Darinn wurden die in den Zirkeln entworfene Hauptpunkte auf die Königlichen Anträge vorgetragen. Nach ihrer Festsetzung wurde eine Deputation, welche noch an diesem Tage selbst die Vorstellung an den Kaiser und König vorbereten sollte, ernannt, und damit die Sitzung vom 21. May beschloffen.

Am 22. May war vermischte Reichstags-Sitzung, worin die ins Reine ausgearbeitete Vorstellung verlesen, einstimmig angenommen, von dem Erzherzog Palatin unterschrieben und sodann an den Kaiser und König befördert wurde.

So viel man von diesem Beschluß der Reichsstände weiß, so willigen dieselbe ein, daß (nach dem Wunsch des K. Königes) die Ungarischen Regimenter immer vollzählig erhalten, und daß die Kontribution und der Salzertrag um 2 Millionen Gulden erhöht werde. Dagegen verlangen sie freie Ausfuhr

der Ungarischen Erzeugnisse, eine bessere Versorgung der im Lande kantonirenden Miliz, Umlauf der 6. 12, und 24 Kreuzerstücke, und baldigen Ersaz derselben durch gute Konventionsmünze.

Schreiben aus Hannover vom 28. May.

Der hohen Anfunft Sr. Kön. Hoh. des Herzogs von Cambridge sieht man hier mit allgemeiner Freude entgegen. Tages nach seiner Anfunft wird die Stadt aufs prächtigste illuminirt werden.

Schreiben aus Ritzbüttel vom 30. May.

Diesen Mittag sind Sr. Königl. Hohheit, der Engl. Prinz Adolph, jetziger Herzog von Cambridge, vom London hier angekommen, und haben diesen Nachmittag um 4. Uhr die Reise von hier nach Hannover fortgesetzt.

Carlsruhe, vom 3 Juny.

Wegen dem Ableben der verwittibten Frau Herzoginn von Sachsen-Loburg gebohrnen Herzoginn zu Braunschweig wurde die Trauer an hiesig Hochfürstl. Hof auf 14 Tage angezogen.

Augsburg, vom 5 Juny.

Seit mehreren Jahren besteht eine halbe Stunde von hiesiger Stadt, an dem Saume des Waldes gegen den Lech hin, unweit dem Ablass, eine eben so liebliche als geschmackvolle Anlage, genannt die Insel, weil sie fast ganz mit fließendem Wasser umgeben ist. Sie wird von den Einwohnern Augsburgs häufig besucht, und auch die Fremden schenken der ganzen dortigen Einrichtung, und den anmuthigen Schattengängen ihren Beyfall. Zum stäten Andenken an dem unsterblichen Heerführer, und allgeliebten Menschenfreund Erzherzog Carl, haben einige Verehrer Sr.

Königl. Hohheit daseibst ein Monument errichten lassen. Dieses steht in der Mitte der Insel auf einer kleinen Anhöhe, welche, so wie die Zugänge, mit einer niedern Hecke von Rosen und Jasmins umgeben ist. Zu dem zwischen 4. jungen Eichen, dem Stanbild deutscher Helden, stehenden Denkmal führen Treppentritten, dann kommt ein Piedestahl von Dufstein, auf diesem ruhet an 4. Löwenköpfen ein altrömischer Tempel mit 4. Säulen. In dem Tempel steht auf einem Postament von schönem grauen Marmor das aus einem reinen weißen carrarischen Marmor gearbeitete Brustbild Sr. Königl. Hohheit, des Erzherzog Carl in römischem Kostüme, welches der hiesige Künstler Herr Hafst mit trefflicher Aebntlichkeit verfertigt hat. Auf dem Tempel erblickt man den kaiserl. Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der einen um den Reichsapfel gewundenen Lorbeer hält. Dieses 16 Fuß hohe Monument wird nach den Feiertagen durch eine kleine Beleuchtung ohne alles weitere Geräusch — wie die dem Charakter der hohen Person, welcher es gewidmet wird, angemessen ist — mit stiller, aber innigst herzlicher Ehrfurcht eingeweiht werden. Es hat die einfache Inschrift. Dem Ketter der Deutschen, von einigen Deutschen.

Vorgestern ist ein neapolitanischer, und gestern ein türkischer, wie auch ein kaiserlicher Courier, letzterer aus Paris kommend, hier durchpassirt. Seit 5 Tagen sind also in allem 6. Couriere durch Augsburg passirt. — Seit ein paar Tagen haben wir bey einer schwülen Hitze einen ziemlichen Hoberauch, (Heerrrauch) der aber dem an Stärke nicht gleich kommt, der im Frühling des Jahrs 1783. sieben Wochen lang anhielt.

Frankreich

Paris, vom 2. Junl.

An alle Französische Gesandten und Handlungs-Kommissäre im Ausland, nach Regensburg, Berlin, London, Haag, Hamburg, Mailand, Genua, Livorno, zc. auch an die Befehlshaber der in Holland und Italien befindlichen Französischen Truppenkorps, sind gedruckte Formularien zur Abstimmung über die Frage: Ob Buonaparte lebenslang erster Consul seyn soll? abgeschickt worden. Alle im Ausland befindliche Franzosen sollen ihre Stimme eben so, wie die in Frankreich befindliche, ablegen. Die Abstimmungen gehen in dem innern Frankreich beynähe auf gleiche Weise.

Paris, vom 3 Juny.

In gestrigen Amtsblatt liest man allerhand aus englischen Zeitungen.

Zwey Chaffemarees haben im Morbihan Briefe vom ehemaligen Bischoff von St. Paul de Leon und vom ehemaligen Bischoff von Noyon verbreitet, welche

gegen das Konkordat, die Republik und den Pabst gerichtet sind.

Bey einer Wahlzeit, zu welcher der B. Otto eingeladen war und bey welcher sich der Thronerbe der engl. Monarchie einfand, erschien der Sohn des Prinzen Egalité unter den Gästen, mit den Ordensbändern und Zeichen der Bourbonsier.

Eine Ausführung, welche den Friedens-Artikeln den täglichen Deklarationen der Minister, der Art wie Regierungen handeln sollen, wenn sie konsequent seyn wollen, entgegen ist, kann nicht anders erklärt werden, als durch das Vorseyn von Faktionen und Parteyen, welche im entgegengesetzten Sinn arbeiten. zc.

Man vergleiche die Rede des B. Gallois mit den Reden der Hrn. Greenville und Windham; man vergleiche den gemäßigten und bescheidenen Ton aller franz. Schriftsteller, mit dem rasenden, eckelhaften und übelgesinnigen Ton der meisten engl. Zeitungen und man wird erkennen, daß die einen die Gesinnungen eines Volks ausdrücken, das den Frieden liebt und daß sie den Gesinnungen der Regierung gemäß zu handeln suchen; daß die andern hingegen eine Partey unterstützen, welche dem Weltfrieden und den allereinfachsten Schlichtkeiten feind ist.

Folgendes Umlaufschreiben des Polizeyministers an alle Präfecten, vom 30. May beweist, daß Uebelgestante auch in den Departementen Unruhen zu stiften suchen: Gerüchte aller Art verbreiten sich. Wiewohl man an dergleichen Resultate, die übler Wille oder Albernheit erzeugen, gewöhnt ist, so läßt man sich dennoch immerfort dadurch hintergehen. Ich glaube daher, B. Präfect, daß ich sie vor den falschen Sagen warnen soll, mit deren Hilfe man Besorgnisse zu erregen und die Einwohner der Departemente in Irthum zu führen sucht. Paris ist ruhig und kann nicht in seiner Ruhe gestört werden. Kein Komplott hat das Leben des ersten Consuls bedroht; keiner bedroht ihn. Er hat nichts zu befürchten, als von einem Uebermaß von Arbeit und Nachtwachen, denen er sich für das Beste der Republik widmet. Einige Libellisten können wohl einen Augenblick ihren großen Lügen in dem Schatten, worinn sie sich verborgen glauben, Umlauf verschaffen; aber Unwille und Verachtung thun ihnen ihr Recht an, ehe noch die Polizen die Urheber arretirt und bestraft hat. Ich grüße Sie.

Unterzeichnet: Fouché.

Der Polizeyminister hat eben an alle Präfecten geschrieben, daß der Wille der Regierung dahin geht, alle Geinlichen, die ihr ihrer Freyheit beraubt sind, wegen Sachen, welche auf die Ausübung des Gottesdienstes Bezug haben, oder Kraft der Geseze, die Deportation betreffend, an den Wirkungen der Amnes-

ste Antheil nehmen zu lassen und in Freiheit zu setzen. Sie sollen demnach, B. Präfect, die nöthigen Befehle hiezu ertheilen, aber vorher von jedem Priester, der in dieser Maasregel begriffen ist, die schriftliche Deklaration fordern, daß er zu der Gemeinschaft der Bischöffe von Frankreich gehöre, die, in Gefolg der Convention zwischen der franz. Regierung und Ihro Heiligkeit, Pius VII. ernannt worden sind, und daß er der, durch die Konstitution eingesetzten Regierung, werde treu seyn, und weder direkte noch indirekte irgend eine Verbindung noch Korrespondenz mit den Feinden des Staats unterhalten. Die Priester, welche wegen Thatsachen, die die hohe Polizei betreffen, oder wegen Verbrechen, welche die Tribunale angehen, angehalten sind, sollen von dieser Verfügung ausgenommen seyn u.

Der bevollmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte der hohen Pforte, Ghaleb Effendi, ist am 1. Juny um 5 Uhr Abends, in Paris angekommen. Er wurde vom Oberadjutanten Dupas und dem Dragoman Dantan in das Hotel Monaco geführt, welches die franz. Regierung für die osmanische Gesandtschaft bestimmt hat. Der Minister schickte an demselben Tag seinen Dragoman, den Prinz Morousi, zu dem Minister der auswärtigen Verhältnisse, der am 2. Juny Nachmittag Ihro Excellenz zum erstenmal sprach.

Man schreibt aus London, daß die engl. Minister dem B. Otto Vorstellungen gemacht haben, wegen der Hindernisse, welche die franz. Regierung dem Handel entgegensetzt. Diese Vorstellungen haben, wie man sagt, eine freundschaftliche Explikation zur Folge gehabt. Dieser Gegenstand wird weitläufiger erörtert werden, und man hofft, daß die freie Aus- und Einfuhr zwischen Frankreich und England die Folge davon seyn werde. Es ist wahrscheinlich, daß diese Freyheit werde durch einen Handelsvertrag festgestellt werden, bis jetzt ist aber noch keine solche Maasregel angenommen worden. Es ist in Frankreich ein Agent (B. Celbert) ernannt worden, um seine Einsichten mit den Einsichten des B. Otto, bey der Erörterung dieser wichtigen Interessen zu vereinigen. Frankreich muß jetzt, in Rücksicht des Handels, in einem ganz andern Gesichtspunkte betrachtet werden, als es ehemals war, wo man andere Vorrechte anerkannte, und der Handel verachtet war, während man ihn in England sehr ehrte. Aber die unermesslichen Hilfsmittel, von welchen England während des Kriegs Gebrauch machte, haben die Franzosen von der Wichtigkeit des Handels überwiesen, und man richtet nun dafelbst alle Anstrengungen auf diese Quelle der Wohlfahrt hin. (A. d. St. 3.)

Strasburg vom 6 Juny.

B. Saurine, dem eine Deputation der hiesigen Geistlichkeit entgegengegangen war, traf vorgestern, in Begleitung des Gen. Sekretärs der Präfektur, B. Metz, und des Maires von Zabern, hier ein und stieg in seiner Wohnung im Seminarium ab. Er erhielt denselben Abend und am folgenden Tag die Besuche der administrativen, gerichtlichen und militärischen Behörden; auch die Offizierskorps der hiesigen Garnison bewillkommten ihn. Es wird nun unverzüglich zur Organisation des katholischen Klerus in den beiden Rhein-Departementen, die zu seinem Sprengel gehören, geschritten werden. Man versichert, es werde nur zwey Generalvikare haben.

Heute ist der neue Bischoff mit großer Feierlichkeit von dem B. Präfecten installiert worden. Die Geistlichkeit empfing ihn unter der Kirchthüre, überreichte ihm die Schlüssel derselben, und führte ihn unter einem Draghimmel zum Altar. Truppen paradirten vor der Kirche und in derselben. Der Hr. Bischoff hielt eine sehr rührende Predigt, und celebrierte alsdann das Hochamt. Der Zulauf war außerordentlich, und der Beyfall ungetheilt.

Den thätigen Bemühungen des B. Ponceau (der unter andern auch den verächtigten Aubry entdeckte) und den übrigen Polizei-Kommissarien und Beamten unsrer Stadt, danken wir die geschwinde Anhaltung der Urheber des letzterwehnten Diebstahls bey den BB. Kuhn und Kompagnie. Die Ausführung dieses Diebstahls ward dadurch begünstigt, daß einer der Diebe, ein ehemaliger Sattlergesell, in der nemlichen Straße, ein ehemaliges Haus wohnte und die ganze Beute nur einige Schritte weit geschleppt werden durfte. Schon lange beobachtete die Polizei diesen Menschen, der von einer sehr unbedeutenden Erkensz sich plötzlich emporgeschwungen hatte, und sich alle Bequemlichkeiten des Lebens verschaffte. Auf die mehr als überzeugende Beweise einer verdächtigen Lebensart, die der Polizei-Kommissär sogleich bey ihm fand, als zum Beyspiel prächtige Möbeln, mehrere Säcke Geld, Uhren und eine Menge anderer Kostbarkeiten, eines Säbels der sich zusammenlegt, und endlich einer hölzernen Diebslaterne, mit einem noch frisch gebrauchten Lichte, die in einem Ofen sack, nebst noch mehreren Umständen, deren Entdeckung den Dieb immer verwirrter machten, gab er sich selbst, jedoch nicht ohne gewaltamen Versuch zu entweichen, als den Thäter des Diebstahls und den Ort im Hause an, wo man auch wirklich nicht nur alle in d. vergangenen Nacht sondern noch weit mehr schon längst gekohlene Effekten, vorfand. Auf die eigene Anzeige des Diebes wurde man auch einer seiner

Goldgefäße, bey dem das gestohlene Geld lag, noch an demselben Tage habhaft. Man fand alle Werkzeuge in der ersten Wohnung, als das Beil, womit er die Kelleröffnungen und Thüren aufsprengte, das Sesi, an dem er sich in den Keller hinunterließ und dergleichen. Aus dem Keller stieg er in die Hausfur hinauf, schraubte zuerst das Schloß der Hausthür ab, und öffnete diese; erbrach sodann die Gewölbe und mehrere andere Thüren, und endlich auch die eiserne Geldkiste. Die Menge der gestohlenen Effekten und mehrere andere Insammlungen lassen vermuten, daß der Bezirk, den sich diese Diebsbande ersehen hatte, sich auch ziemlich weit jenseit des Rheins erstrecken mag u. c. worüber die Untersuchung mehr Aufschluß geben wird.

(A. d. St. 3.)

Italien.

Rom, vom 22. May.

Gestern kam ein Courier aus Neapel mit der Nachricht an, daß der König von Sardinien nächstens mit seinem ganzen Gefolg hier ankommen werde. Er will so lange in Rom bleiben, bis er seine Entschädigung erhält und nimmt sein Absteigquartier in dem Pallast Kolonna. — Der russisch-kais. Minister, Graf von Mocenigo, ist nach Neapel abgerückt, um daselbst bey der Einschiffung der russischen Truppen nach Korfu gegenwärtig zu seyn.

Livorno, vom 26 May.

Auf der hiesigen Rhede sind 13. Transportschiffe mit 2000. Franzosen, worunter sich viele Kranke befinden, aus dem Königreich Neapel angekommen. Sie segeln nach Toulon.

Niederlande.

Brüssel, vom 3 Juny.

Unter den emigrierten Belgiern, welche bereits auf Ihre Titel, Pensionen u. c. Verzicht gethan haben, um die Vortheile der Amnestie zu genießen, bemerkt man den ehemaligen Kanzler von Brabant, Hrn. von Crumpiren.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm vom 21. May.

Zur Ueberfahrt Ihrer Majestäten nach Finnland, welche auf den 8. Juny festgesetzt ist, werden jetzt mehrere königl. Jachten und Transportschiffe von der hiesigen Escadre der Scherensotte auf dem Schiffsholm ausgerüstet und aufs beste eingerichtet. Der General-Feldzeugmeister von Ehrenkröm ist mit einem Adjutanten nach Finnland abgegangen, um die nöthigen Vorkehrungen wegen des dortigen großen Campements zu treffen.

Schreiben aus Helsingborg in Schonen,
vom 25 May.

Vorgestern hatten wir das Vergnügen, Ihre Kön. Maj. nebst den Durchlauchtigsten Badenschen Herrschaften hier ankommen zu sehen. Vom 19. bis 23. war das Lustlager bey Bonary gehalten worden. Die Truppen unter dem General-Gouverneur, Freyherrn von Toll, mandrirten in Gegenwart Sr. Majestät und der übrigen hohen Personen. Uebermorgen setzen die Badenschen Herrschaften die Reise von hier nach Helsingör und Copenhagen fort. An eben diesem Tage kehren Ihre Majestäten von hier nach Stockholm zurück, wo Sie am 2. Juny wieder eintreffen.

Dänne mark.

Schreiben aus Coppenhagen, vom 29 May.

Vorgestern, Nachmittags um 4 Uhr, trafen die Durchlauchtigsten Badenschen Herrschaften über Helsingör in der hiesigen Hauptstadt ein und bezogen das Palais des Etatsraths Bruun. Gestern Mittag speisten Höchst-dieselben an der königl. Tafel und Abends war großes Apartement bey Hof. Heute wird die Batterie drey Kronen und die auf der hiesigen Rhede liegende Fregatte Friedrichsteen, welche nach Westindien bestimmt ist, so wie auch das See-Arsenal in Augenschein genommen, und morgen werden die gesammten Herrschaften auf dem Lustschloß Friedrichsberg zu Mittag speisen und des Nachmittags den Schloßgarten besuchen. Die Abreise von hier ist schon auf künftigen Montag bestimmt. Gestern Vormittag hatten die Durchlauchtigsten Reisende die Besuche der königl. Familie in ihrer Wohnung erhalten.

Vor Ihrer Abreise von Helsingborg, die unter einer Menge versammelter Menschen geschah, hatte der Rector der dasigen Schule Herr Stolz, der Durchlauchtigsten Frau Erbprinzeßin von Baden eine schöne Ode in Franzöf. Sprache übergeben.

Verbesserungen.

Im ersten Stück des Magazins von und für Baden sind aus Versehen des Setzers folgende Fehler eingeschlichen, welche hier berichtigt werden.

Seite 31. Zeile 24. ist zwischen den Worten Landschaft ihre ausgelassen.

» mehr zur Veredlung dabey eingestellt werden konnten.

» Die veredelten Schaafe haben gegen die Schaafe

Seite 42. Zeile 2 muß es heißen statt, und mittelst, nun mittelst.